

mus-Leninismus, die einheitliche Strategie und Taktik des Kampfes um Frieden und Sozialismus, gegen Imperialismus und Kriegsgefahr aus. Bestandteil dieser Strategie und Taktik ist auch das wissenschaftlich begründete Militärprogramm und die darauf basierende Militärpolitik.

Die führende Rolle der Partei der Arbeiterklasse in den Fragen der Landesverteidigung ist wichtigstes Prinzip sozialistischer Militärpolitik und eine objektive Gesetzmäßigkeit, die für alle Gebiete des gesellschaftlichen Lebens gültig ist.

Diese Tatsache widerspiegelt sich in der Arbeit der Parteiorganisationen und ihrer Leitungen in den Betrieben, Kreisen und Bezirken. Immer besser beziehen sie auch Fragen der Militärpolitik als untrennbaren Bestandteil der Gesamtpolitik in ihre Tätigkeit mit ein, befassen sie sich sachkundig mit der Führung und Leitung der Prozesse der sozialistischen Wehrerziehung und der sozialistischen Landesverteidigung.

Waffenbrüderschaft der Armeen in Aktion

Auch in den Streitkräften der in der Warschauer Verteidigungscoalition zusammengeschlossenen Staaten ist die Partei die führende, organisierende und mobilisierende Kraft. Die Politorgane als leitende Parteiorgane und die Parteiorganisationen üben bestimmenden Einfluß auf alle Seiten des politischen und militärischen Lebens aus. 70 bis 95 Prozent der Offiziere und 40 bis 50 Prozent der Unteroffiziere sind in den sozialistischen Bruderarmeen Mitglieder der Partei der Arbeiterklasse. In Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Partei unternehmen die Polit- und Parteiorgane große Anstrengungen, um die Armeeingehörigen zu klassenbewußten sozialistischen Kämpfern zu formen. Dabei nimmt die Erziehung im Geiste des Internationalismus und der Waffenbrüderschaft besonders breiten Raum ein.

Die Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages sind nach einheitlichen politischen und militärischen Grundsätzen, auf der Basis der sozialistischen Militärdoktrin, aufgebaut. Ihre Waffenbrüderschaft hat sowohl sozialökonomische als auch tiefe historische Wurzeln. So war es die uneigennütige Hilfe und Unterstützung der Sowjetunion, die es ermöglichte, die Keime der heutigen sozialistischen Armeen im Kampf gegen Faschismus und Krieg zu schaffen. Gegen Ende des Krieges betrug die Gesamtzahl der in der UdSSR aufgestellten Verbände und Truppenteile einer Reihe von Staaten, die heute im sozialistischen Lager stehen, mehrere hunderttausend Mann.

Große Anstrengungen wurden in den letzten Jahren unternommen, um die militärische Organisation des Warschauer Vertrages wirksam zu vervollkommen und das Zusammenwirken und die Waffenbrüderschaft der Bruderarmeen allseitig zu vertiefen. Durch die Bildung des Komitees der Verteidigungsminister und des Militärrates im Jahre 1969 sowie durch die Ausarbeitung neuer Grundsätze für das vereinte Oberkommando konnten die Führung und einheitliche Ausbildung der sozialistischen Streitkräfte rationeller und wirkungsvoller gestaltet werden.

Eine bedeutende Rolle spielen die gemeinsamen Übungen und Manöver. Sie tragen nicht nur dazu bei, das Zusammenwirken der Bruderarmeen zu vervollkommen. Sie machen zugleich die Waffenbrüderschaft für die Armeeingehörigen auf dem Gefechtsfeld erlebbar und vertiefen die internationalistische Einheit der Werktätigen der sozialistischen Länder mit ihren Armeen.

Wer erinnert sich nicht daran, wie zum Beispiel die Werktätigen der Republik voller Begeisterung ihre enge und brüderliche Verbundenheit mit allen Teilnehmern solcher Manöver wie „Quartett“, „Oktobersturm“ oder „Waffenbrüderschaft“ zum Ausdruck brachten. Nicht anders war es bei Übungen und Manövern auf den Territorien der anderen Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages.

Die Festigung der Zusammenarbeit der Bruderarmeen wird wesentlich durch solche Momente gefördert wie das Vorhandensein einheitlicher strategischer, operativer und taktischer Ansichten, einheitlicher Ausbildungsprinzipien, weitgehend koordinierter Ausbildungsprogramme, einer gemeinsamen Kommandosprache sowie einheitlicher moderner Bewaffnung und Kampftechnik. Alle diese Tatsachen schaffen günstige Voraussetzungen für den ständigen Austausch der fortgeschrittensten Erfahrungen auf dem Gebiet der politischen und militärischen Ausbildung und Erziehung sowie für das erfolgreiche Zusammenwirken auf dem Gefechtsfeld.

Die UdSSR ist der Kern des Bündnisses

Besonders eng ist das Zusammenwirken der Nationalen Volksarmee mit den Truppenteilen, Einheiten und Verbänden der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland, mit dem „Regiment nebenan“. Vom vereinten Handeln im diensthabenden System über gemeinsame Ausbildungsmaßnahmen, kulturelle und sportliche Veranstaltungen spannt sich der Bogen der Freundschaft und Waffenbrüderschaft bis zu persönlichen Begegnungen: Heute sind selbst